

Zeitschrift: Jahrbuch / Uferschutzverband Thuner- und Brienzersee
Herausgeber: Uferschutzverband Thuner- und Brienzersee
Band: - (2017)

Rubrik: Naturschutzgebiet Weissenau-Neuhaus

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 24.03.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Naturschutzgebiet Weissenau-Neuhaus

Informationsaustausch

Die alljährliche Weissenaubegehung fand am 16.11.2017 statt mit: Ruedi Wyss (Gebietsbetreuer der kantonalen Abteilung Naturförderung, ANF), Willy Müller vom Renaturierungsfonds (Fischereiinspektorat); Markus Steiner und Tom Hellickson (als Vertreter des Golfclub Interlaken-Unterseen); Hans Gysi (Präsident Feldkommission Bürgergemeinde Unterseen), Erich Zurbuchen (Leiter Werkhof der Gemeinde Unterseen) und Peter Zingg (UTB). Den kleinen Teichen im Grenzgebiet zwischen Golfplatz und Naturschutzgebiet wird im Winter 2017/18 wiederum Material entnommen werden, damit sie nicht komplett verlanden; denn sonst würden sie ihren Zweck für die Amphibien (Laichablage, Lebensraum für die Larven) nicht mehr erfüllen. Auf dem langen, gekrümmten Holzsteg im Nordwesten müssen die Holzlatten ersetzt werden. Der Werkhof Unterseen hat erste Offerten dazu eingeholt. Der Finanzierungsschlüssel wird mit dem Kanton auszuhandeln sein. Die Wegränder des Uferweges werden ab 2018 versuchsweise nur noch Anfang September durch den Werkhof gemäht, damit die Orchideen (Abb. 1) nicht schon vor oder während des Blühens weggeschnitten werden. Die durch das hohe Schilf beeinträchtigte Sicht vom



Abb. 1.

Rotes Waldvögelein (*Cephalanthera rubra*);
Weissenau, Uferweg, 13.6.2017.

Diese Orchidee hat ihren Verbreitungsschwerpunkt in Orchideen-Buchenwäldern. Man findet sie generell in lichten Wäldern auf kalkhaltigen Böden und an sonniger Lage, z.B. am Rand von Waldwegen wie in der Weissenau. Das Rote Waldvögelein blüht in den Monaten Juni und Juli.

Hide auf die Wasserfläche des alten Aareeinlaufes wird von Passanten immer wieder bemängelt. Der Einbau eines zweiten, höheren Bodens auf der einen Hälfte des Hide wäre eine mögliche Lösung. Für die Planung und Realisierung müssten Sponsoren gesucht werden.

Pflegeeinsätze

Alle im Jahr 2017 durchgeführten Pflegeeinsätze, soweit bekannt, sind in nachstehender Tabelle zusammengefasst.

Zeitpunkt	ausgeführte Arbeiten	Zweck, Ziel	Leitung	Mitbeteiligte
25. Februar	Jährliche «Uferputzete»: 14m ³ Schwemmholz und rund 1 m ³ Kehricht wurden aus dem Schilfgürtel und Wegrand am Ufer zusammengetragen und weggeräumt.	Schilfrückgang eindämmen bzw. verhindern Kehricht beseitigen, insbesondere die nur über grosse Zeiträume verrottenden Kunststoffe	Ruedi Wyss	Ca. 25 Personen (UTB-Mitglieder, freiwillige Naturschutzaufseher, Fischer, Jäger, Jungjäger vom Seeland und weitere freiwillige Helfer)
1. März	Abfallbeseitigung in gemähter Schilffläche und entlang dem Ufer: 3 Säcke à 60 Liter	Beseitigung von Glas und Kunststoffen, so weit überhaupt noch möglich (vgl. Abb 2)	Peter Zingg	
Juli	Goldruten gemäht	Ausbreitung der Neophyten verhindern	Ruedi Wyss	Zivilschutz-Dienstleistende
August	8m ³ Schwemmholz und Kehricht aus dem Schilfgürtel weggeräumt	Schilfschutz Kehricht beseitigen	Andreas Fuchs	Odd Fellows
August	400kg Goldruten ausgerissen	Neophytenfläche verkleinern	Ruedi Wyss	Zivilschutz-Dienstleistende

Ausgeführte Pflegearbeiten im Naturschutzgebiet Weissenau-Neuhaus im Jahr 2017

Neues Informationskonzept mit sogenannten Stelen (freistehende Informationstafeln)

Das Informationsangebot in der Weissenau entspricht nicht mehr den Anforderungen einer zeitgemässen Besucher-Information. Anfang März fand auf Einladung der kantonalen Abteilung Naturförderung (ANF) eine Besprechung am runden Tisch statt. Vertreten waren neben dem UTB Pro Natura, die Koordinationsstelle für Amphibien- und Reptilienschutz (karch), die Ornithologie, die Fischerei und der kantonale Renaturierungsfonds.



Abb. 2. Das oft als Verpackungs- und Isoliermaterial verwendete Polystyrol gelangt, verweht oder achtlos weggeworfen, mit den Westwinden als Treibgut in die Schilfbestände der Weissenau. Hier liegt es unbemerkt und wird im Boden vom Schilf überwachsen. Alle, die im Jahr 2018 diesen Text lesen, werden es nicht mehr erleben (ungeachtet ihres Alters), bis dieser Kunststoff nach mehreren hundert Jahren in biologisch unproblematische Bestandteile «zerlegt» worden ist.

Alle Seiten brachten ihre Anregungen ein, und die ANF arbeitete diese in das neue Stelenkonzept ein. Auf je einer Stele bei den Eingängen Neuhaus und Parkplatz Weissenaustrasse sowie beim Übergang von der Aare ins Schutzgebiet sind die wichtigsten Bestimmungen auch in englischer Sprache abgefasst. Die Montage der Stelen wird 2018 erfolgen.

Verlassen der Wege im Schutzgebiet, trotz Verbot

An verschiedenen Stellen gibt es Trampelpfade, auf denen Besucher zum Seeufer vordringen, obschon ein Verlassen des Weges im Naturschutzgebiet untersagt ist. Die Abt. Naturförderung startete im Frühling 2017 einen Versuch, dieses Verhalten zu begrenzen. Dazu wurden bei den jeweiligen «Übergängen» (vom offiziellen Uferweg zu den Trampelpfaden) mit Holzpfehlen und -latten verschiedene Arten der Absperrung installiert. Ein zusätzlich angebrachtes rotes Schild mit der Aufschrift «Durchgang verboten» bzw. «Naturschutzgebiet – Kein Durchgang» in deutscher, französischer, italienischer und englischer Sprache sollte das Verbot allen Lesekundigen verständlich machen (vgl. Abb. 3).



Abb. 3. Mit einem Holzlattenzaun und einem Hinweisschild «Naturschutzgebiet – kein Durchgang» wird versucht, Besucher vom Verlassen des Weges abzuhalten.

An wenigen Stellen wurden die Absperrungen zwar durch neue Pfade umgangen; insgesamt dürften doch wesentlich weniger Personen als bisher den Wanderweg verlassen haben. Der Schreibende hat jedenfalls bei seinen Besuchen in der Weissenau keine Personen hinter den Abschränkungen angetroffen.

Neuer Pavillon bei der Aare

Der sogenannte Pavillon beim Aare-Steg wies schon länger Löcher im Dach und morsches Holz auf (Abb. 4). Lernende der Werkhöfe Unterseen, Interlaken und Matten sowie der Firma Wenger Holzbau (mit Unterstützung erfahrener Berufsleute aus diesen Betrieben) begannen ab Frühjahr 2015 mit der Planung eines Neubaus. Nach erfolgreicher Geldmittelbeschaffung und Vorliegen aller notwendigen Bewilligungen konnte der Aufbau eines neuen Pavillons im

Frühjahr 2017 am selben Standort in Angriff genommen werden (Abb. 5). Alle Arbeiten von der Planung bis zur Fertigstellung umfassten 530 Arbeitsstunden. Holz und Steine wurden aus der Region beschafft. Die Gesamtkosten beliefen sich auf rund Fr. 24'000.–. Die Einwohnergemeinde Unterseen übernahm mehr als die Hälfte der Kosten. Nebst der Tourismusorganisation Interlaken stifteten die Burgergemeinde Unterseen und der Heimatschutz einen Beitrag an die Baukosten.



Abb. 4. Der alte, von Zerfallserscheinungen gekennzeichnete Pavillon beim Aareübergang

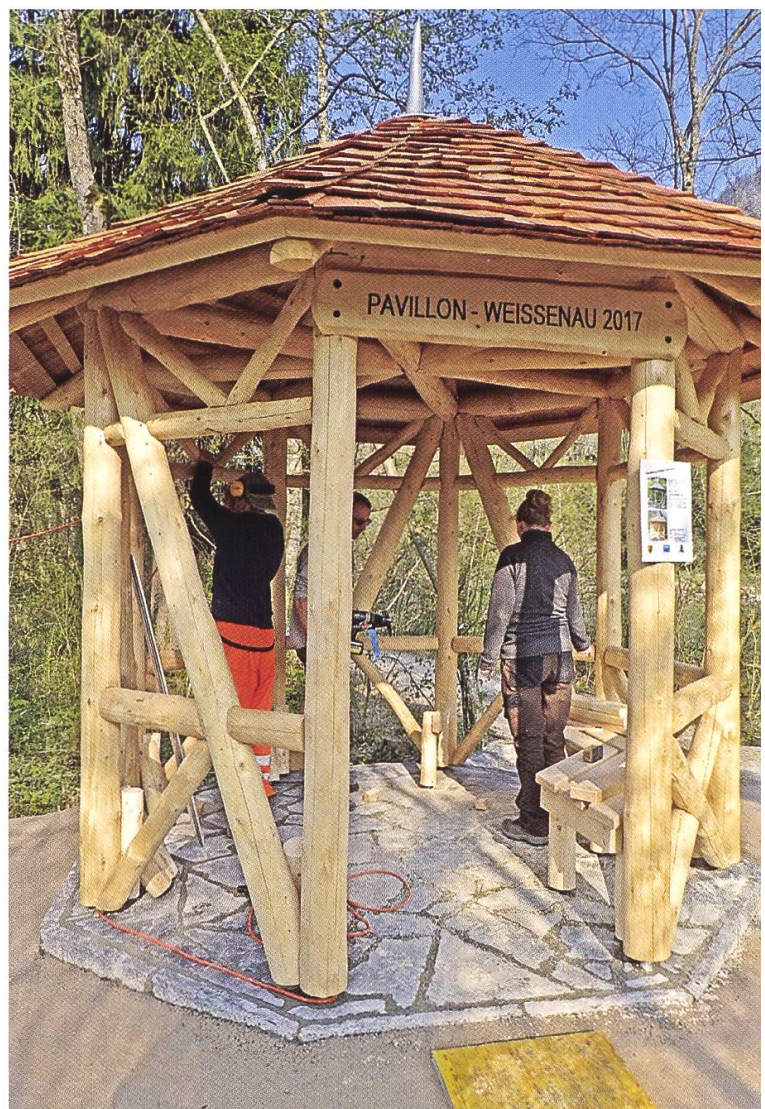


Abb. 5. Der neu erbaute, achteckige Pavillon kurz vor der Fertigstellung Anfang April 2017. Die Konstruktion ist identisch mit dem alten Pavillon, inklusive der Holzschindeln auf dem Dach.

